

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	53 (1978)
Heft:	12
Rubrik:	Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick über die Grenzen

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Bundeswehr in Zahlen

Landstreitkräfte:

Truppenstärke: 327 000 Mann
 Struktur:
 - 12 Divisionen
 - 4 Panzergrenadierdivisionen
 - 2 Jägerdivisionen
 - 1 Luftlandedivision
 - 6 Reserve-Divisionen
 Panzer:
 2437 Leo 1
 900 M-48 (650 Stück mod.
 105-mm-Kanonen)
 770 Kanonen-Jagdpanzer
 316 Raketen-Jagdpanzer SS 11
 bzw. HOT
 2136 Kampfschützenpanzer Marder
 3300 Schützenpanzer M 113
 400 Fla-Panzer M 42
 105 Brückenlegepanzer
 60 Brückenlegepanzer M 48 A 2
 + 200 weitere gepanzerte Fahrzeuge
 Fahrzeuge: etwa 130 000

Luftstreitkräfte:

Stärke (Personal): 104 000 Mann
 Einsatzflugzeuge: etwa 1250
 Typen:
 F-104 Starfighter, RF-4E und F-4F
 Phantom, G-91R/3, C-160D, UH-1,
 CH-53, Alouette II, BO-105 und
 Leichtflugzeuge
 Struktur:
 4 Jagdstaffeln
 10 Jabo-Staffeln
 9 Leichte Kampfstaffeln
 4 Aufklärungsstaffeln
 4 Transportstaffeln
 - 1. Luftwaffendivision (Luftangriff)
 - 2. Luftwaffendivision (Luftverteidigung)

- 3. Luftwaffendivision (Luftangriff)
 - 4. Luftwaffendivision (Luftverteidigung)

Seestreitkräfte:

Truppenstärke: 36 000 Mann
 Einheiten: etwa 40 (Zerstörer, Fregatten und U-Boote)
 Marinemarines:
 8 Staffeln
 Weitere bewaffnete Kräfte: 22 000 Mann BG
 15 000 Mann Bereitschaftspolizei
 Ausgebildete Reserven: etwa 800 000 Mann

HUM

*

DDR

Lehrmeister Goebbels

In der vom Militärgeschichtlichen Institut der DDR herausgegebenen neuesten Ausgabe der «Militärgeschichte» ist aus der Feder eines gewissen Gerhard Keiderling ein Bericht erschienen mit dem Titel «Operation Vittles – Zur imperialistischen Luftbrücke-Provokation 1948/1949». In diesem Bericht wird nach roter Goebbels-Art die hervorragende Leistung der US-Luftwaffe, die durch eine Luftbrücke der von der Roten Armee eingeschlossenen und dem Aushungern preisgegebenen Westberliner Bevölkerung zu Hilfe eilte und diese Monate hindurch mit Lebensmitteln und anderen lebenswichtigen Gütern versorgte, geschmäht und verleumdet. «Die westlichen Besatzungszonen Deutschlands spielten in der aggressiven Strategie des Imperialismus der USA und seiner Verbündeten eine immer grössere Rolle. Mit antikommunistischer Hetze, ökonomischem, politischen und militärischem Druck sollte der imperialistische Machtbereich vor der Ausstrahlungskraft des Sozialismus in Europa (!!) abgeschirmt werden. (...) Die UdSSR begegnete der militärischen Herausforderung (!!) mit Besonnenheit und Festigkeit sowie mit geduldigem Ringen um eine friedliche Beilegung des Konflikts ...» Und so weiter, und so weiter ... So kann man Geschichte im Osten fälschen ...! O. B.

*

GROSSBRITANNIEN

Die Streitkräfte Grossbritanniens weisen eine Stärke von 332 500 Mann auf, wovon 101 800 auf

dem europäischen Festland stationiert sind. Mit 57 000 Angehörigen stellt die britische Rheinarmee davon das weitaus grösste Kontingent. In Westberlin unterhält Grossbritannien nur bescheidene Kräfte, eine Brigade, die 3100 Mann zählt und taktisch dem Oberkommando der Rheinarmee untersteht.

O. B.

*

ÖSTERREICH

Rekordausmusterung an der Militärakademie

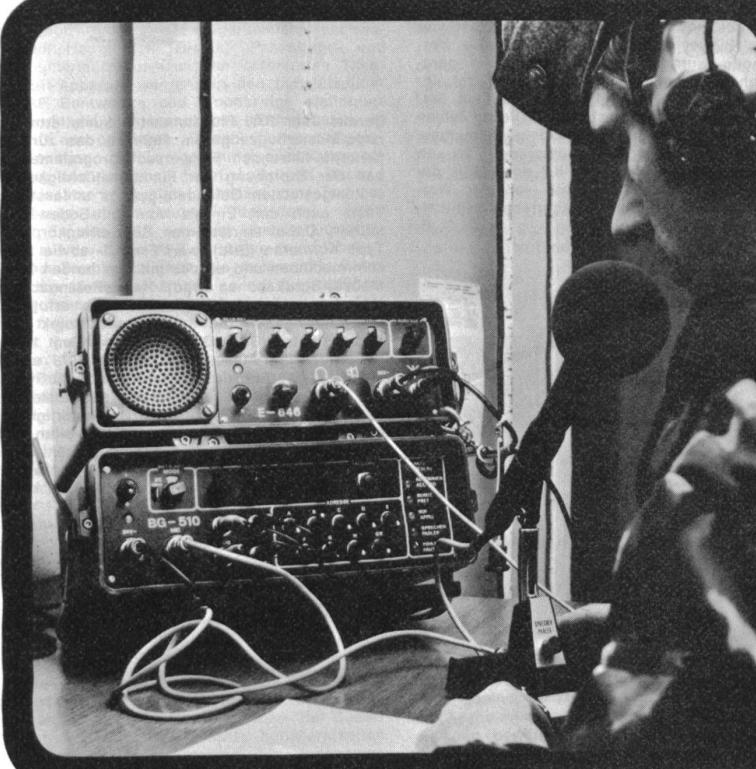
Bei der 20. Austragung seit Bestehen der Zweiten Republik erhielten 102 Leutnanten in der Theresianischen Militärakademie zu Wiener Neustadt ihre Ernennungsdekrete. Nach zwölf Jahren und einem Minusrekord im Jahre 1974 (damals wurden nur 25 Leutnanten ausgemustert) wurde nun erstmals wieder die Zahl von 100 ausgemusterten Offizieren überschritten. Im nächsten Jahr werden es voraussichtlich 124, im Jahr darauf 131 und 1981 sogar 136 Fähnriche sein, die ihr Offizierspatent erhalten werden. Das bedeutet einen kräftigen personellen, aber auch psychologischen Aufschwung für das Bundesheer.

Bundespräsident Dr. Kirchschläger nahm als Oberbefehlshaber des Bundesheeres in seiner Ansprache auf diesen erfreulichen Trend Bezug. Er sehe darin eine sehr beachtliche Verbreiterung der Wertschätzung des Offiziersberufes und damit auch des Heeres, gerade unter den jungen Bürgern. Und dies sei eines der Ziele, die man sich im Rahmen der umfassenden Landesverteidigung gesetzt habe. Auch die überaus grosse Zahl der Teilnehmer an der Feier – die Schätzungen gehen in die Zehntausende – drücke das Interesse am Bundesheer aus.

An der Austragung, die mit einem Gottesdienst in der St.-Georgs-Kirche der Militärakademie und der Übergabe der Dekrete und der Akademikerkrone im Maria-Theresien-Rittersaal durch den Akademikommandanten Generalmajor Nitsch begonnen hatte, nahm erstmals eine sowjetische Militärdelegation teil, und zwar eine Abordnung der Militärhochschule für verbundene Waffen in Kiew. Nach dem Treuegelöbnis der Ausgemusterten, den Dankesworten des Jahrgangsbesten und der Meldung der neuen Leutnanten endete die Feier mit der grössten Truppenparade, die Wiener Neustadt seit Kriegsende erlebt hat.

J-n

*



**Zuverlässige
Verbindungen
in jedem
Gelände mit
Funkstationen
von
Zellweger Uster**

032304D



Zellweger Uster Ltd., Telecommunications
CH-8634 Hombrechtikon / Switzerland

Auch mehr Einjährigfreiwillige

Der Aufwärtstrend spiegelt sich nicht nur im «Aktivnachwuchs» wider, sondern auch bei den Einjährigfreiwilligen: Beim Einrückungstermin 1. Oktober 1978 haben rund 1000 Maturanden ihre Reserveoffiziersausbildung begonnen, das sind um 25 Prozent mehr als vor einem Jahr. Von diesen 1000 EF erhofft man sich auch eine «Abwanderung» von 200 bis 300 ins Lager der Aktiven. Die Reserveoffiziersausbildung wurde in jüngster Zeit reformiert, und die nun eingerückten EF sind die ersten, die die neue Ausbildung kennenzulernen. Sie wurden nicht mehr in die EF-Waffenschulen, sondern zu ihren Stammregimentern eingezogen. Dort erhalten sie ihre Ausbildung in einer reinen Landwehrschule. Nach der dreimonatigen Grundausbildung werden die Maturanden zum Grossteil zu einem eigenen EF-Kurs zusammengezogen, dem noch ein Reserveoffiziersanwärterkurs folgt. Die weitere Laufbahn bestimmt das Landwehrregiment. Dieses Landwehrregiment bestimmt auch bereits die Zuteilung zu den verschiedenen Waffengattungen. Während die Maturanden bisher ihre Waffengattung frei wählen konnten, richtet sich nunmehr ihr Einsatz rein nach den Erfordernissen des Landwehrregiments. Mindestens die Hälfte der Einjährigfreiwilligen wird aufgrund des neuen Systems zur Jägertruppe eingezogen. J-n

*

22 Offiziere des Generalstabes ausgemustert

An der Landesverteidigungsakademie in Wien befindeten 22 Offiziere, darunter drei ausländische Kursteilnehmer, ihr dreijähriges Studium und wurden zu Offizieren des Generalstabes ausgemustert. Der Generaltruppeninspektor des Bundesheeres, Gdl. Wingelbauer, hielt bei der Verabschiedung der jungen Generalstabsoffiziere eine Ansprache, in der er auf ihre Aufgaben, ihre Pflichten und ihre Verantwortung einging. In seiner Funktion als Führungsgehilfe sei der Generalstabsoffizier weder schwiegender Erfüllungsgehilfe noch stets besserwissender Diskutierer, der womöglich seiner vorgesetzten Dienststelle Entscheidungen zu diktionieren versucht; beides wäre verfehlt. «So sehr während einer Problemlösungsphase in der Ideenfindung und deren Beratung Kritik und freie Meinungsäusserung gerade des Generalstabsoffiziers wünschenswert und sogar erforderlich sind, muss ich mit Nachdruck darauf hinweisen, dass nach verbindlicher Entschlussfassung die befehlsgetreue Durchführung zu verlangen ist, und das zuallererst von sich selbst. Hüten Sie sich davor, kraft Ihrer Schulung und Intelligenz, die Sie befähigt, vieles zu verstehen und fast alles zu begründen, an diesen Grundsätzen zu rütteln! Hüten Sie sich allerdings auch vor dem anderen Extrem: Befehlstreue ist kein Verbot des Weiterdenkens und schon gar keine Entschuldigung für dessen Unterlassen!» J-n

*

Neue Schiessanlage auf dem TÜPI Bruckneudorf

Nach einer Bauzeit von 18 Monaten und mit einem Kostenaufwand von 15 Millionen Schilling wurde auf dem Truppenübungsplatz (TÜPI) Bruckneudorf eine neue Schiessanlage eröffnet. Damit steht dem Bundesheer auch im Osten des Staatsgebietes ein modernes und grosszügig ausgebautes Zentrum für Schiessausbildung zur Verfügung, das keinen internationalen Vergleich zu scheuen braucht. Der TÜPI Bruckneudorf wird in Zukunft – wie zu Zeiten der Monarchie – wieder zentrale Bedeutung für die Schiessausbildung mit leichten und schweren Infanteriewaffen besitzen. Dort können aber auch Schulschiessen mit allen Bordwaffen von Kampffahrzeugen durchgeführt werden, so dass eine fühlbare Entlastung des TÜPI Allentsteig eintreten wird, der Hauptübungsplatz für die mechanisierten Verbände bleibt.

Benutzer des TÜPI Bruckneudorf sind vorwiegend Truppen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland, aber auch aus anderen Bundesländern verlegen Truppen fallweise zur Übung dorthin. Vor allem dient der Truppenübungsplatz aber als Schiessplatz für alle Infanteriewaffen sowie für die Schulschiessausbildung der Panzer-, Panzerabwehr- und Fliegerabwehrwaffen, für die eine eigene Scheibenzuganlage gebaut wurde.

Für das Schiessens mit dem Sturmgewehr steht eine Polytronikanlage mit zehn Schusslinien zur Verfügung. Elektrische Scheiben ermöglichen eine sofortige automatische Anzeige und Registrierung der Treffer. Der Schütze sieht selbst sofort, ob er ins Schwarze getroffen hat, und kommt so zu einem Erfolgserlebnis bzw. kann er den Fehler korrigieren.

Drei Anlagen mit neun Ständen stehen für das Schulgefechtsschiessen zur Verfügung, bei dem der Schütze daran gewöhnt wird, ein Ziel schnell zu erfassen und rasch zu bekämpfen. Auf allen diesen Anlagen befinden sich elektrische Klappfallscheiben mit automatischer Trefferanzeige.

Für das Einzelgefechtsschiessen wurden weitere drei Anlagen gebaut. Hier lernt der Schütze unter gefechtsnahen Verhältnissen, seine Waffen (Sturmgewehr, Handgranate, Panzerabwehrrohr) bei Tag und bei Nacht voll zu beherrschen und einzusetzen. – Vollendung und Krönung der Schiessausbildung ist das Gefechtsschiessen. Auf der Gefechtsschiessbahn Kaiserallee wird im Gruppen- oder Zugrahmen das Zusammenwirken aller Waffen innerhalb der Gruppe oder des Zuges gefechtsmäßig geübt, und hier kann der Gruppenkommandant in der Führung seiner Gruppe und hier kann auch die Einhaltung der Feuerdisziplin geprüft werden. Feuerzusammenfassungen auf Entferungen bis zu 600 m sind möglich. Auf dieser Anlage befinden sich in fünf verschiedenen Entfernung 52 Klappfallscheiben, vier Panzerscheiben, akustische Zielerfassungsgeräte, Lautsprecher zur Darstellung des verschiedenen Feindverhaltens und eine Nachtbeleuchtungsanlage, die eine rationelle, wirklichkeitssame und moderne Schiessausbildung gewährleisten.

Der TÜPI Bruckneudorf verfügt außerdem über einen Pistolenstand, eine Mg-Schiessanlage, die ebenfalls mit Polytronik ausgestattet ist, und einen Handgranatenwurfwinkel. Daneben gibt es für Flachfeuerwaffen aller Kaliber und Granatwerfer noch vier Schiessbahnen, auf denen auch Gefechtsübungen im scharfen Schuss durchgeführt werden können. Auch für die Scharfschützenausbildung sind ausreichende Möglichkeiten vorhanden. Zur Sprengausbildung stehen zwei Sprengplätze zur Verfügung.

Neben der schulmässigen Schiessausbildung für Panzer-, Panzerabwehr- und Fliegerabwehrwaffen, die sowohl auf stehende wie auch auf fahrende Ziele in Entfernen bis 1400 m möglich ist, kann auch das Schulschiessen der Granatwerfer und der Artillerie auf dem TÜPI Bruckneudorf durchgeführt werden. – Zusammen mit den neuen Schiessprogrammen, die in pädagogischer und ausbildungsmethodischer Hinsicht hohen Ansprüchen gerecht werden, ermöglicht die neue Schiessanlage auf dem TÜPI Bruckneudorf eine optimale Schiessausbildung. J-n

emie neuerlich anstrengend. Letztlich ist es
TSCHECHOSLOWAKEI

Mitmachen wird befohlen

In der Tschechoslowakei wird die wehrpolitische und wehrsportliche Ausbildung weiter intensiviert. Nach Prager Meldungen hatten sich innerhalb eines Jahres an 15 800 Veranstaltungen fast vier Millionen Bürger der CSSR beteiligt. Die Veranstaltungen wurden von der staatlichen paramilitärischen Organisation SVAZARM geleitet. Ihr gehören über 70 000 Mitglieder an, die in 9847 Grundorganisationen erfasst sind. Diese Zahlen sind jedoch nur sogenannte Erfolgsmeldungen: Die Praxis zeigt, dass die Bevölkerung – zu solchen Veranstaltungen von der KP der CSSR gezwungen – mit Widerwillen diese von der Warschauer-Pakt-Organisation vorgeschriebenen Pflichtübungen absolviert. O. B.

WARSCHAUER PAKT

Tatra 148 und Tatra 813

Technische Daten dieser Fahrzeuge:



LKW 6x6 Tatra 148

Leergewicht:	10,4 t
Nutzlast:	10,0 t
Zugkraft:	14,0 t
Radstand:	4,86 und 1,32 m
Spurweite u/h:	1,97/1,77 m
Sitzplätze:	4
Motor:	212 PS/2000 Upm
Anzahl Zylinder:	8, Diesel
Kühlung:	Luft
Geschwindigkeit:	etwa 71,0 km/h
Fahrbereich:	400 km
Steigleistung:	etwa 50 Prozent



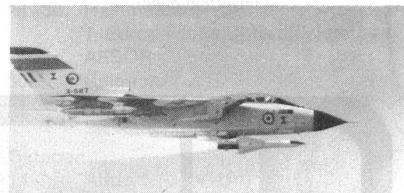
LKW 8 t 8x8 Tatra 813 «Koloss»

Leergewicht:	13,8 t
Nutzlast:	10,0 t
Zugkraft:	12,0 t im Gelände
Radstand:	1,4 und 2,4 und 1,4 m
Spurweite:	2,0 m
Sitzplätze:	7
Motor:	250 PS/2000 Upm
Anzahl Zylinder:	12, Diesel
Kühlung:	Luft
Geschwindigkeit:	85 km/h
Fahrbereich:	1100 km
Steigleistung:	65 Prozent

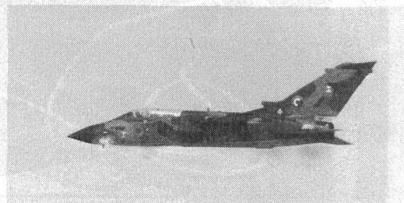
Der Tatra 148 und Tatra 813 werden in den WAPA-Armeen DDR, CSSR und der Sowjetunion verwendet. Bei der NVA (Nationale Volksarmee) wird der Tatra 148 in diversen Versionen eingesetzt. Dies sind: T 148 VNM, Sattelschlepper T 148 NT VM 6x6, Strassentankwagen T 148 CL mit Anhänger CP 11.

Der Tatra 813 zeichnet sich durch eine hohe Geländegängigkeit aus. Die verschiedenen Versionen des Tatra 813 sind: LPW 6 t, LKW 8 t, LKW 813 Tw und Zugmaschine Tatra 813 NT. HUM

Aus der Luft gegriffen



Bereits über 2000 Flugstunden akkumulierten Tornado-Musterflugzeuge im Rahmen des zur Truppenreife führenden Flugversuchsprogrammes. Neben der Erprobung der Funktionsstüchtigkeit des systemgestützten Geländefolgeflugs umfassen die Tests auch den Einsatz von Luft-Boden-Kampfmitteln. Dabei startete man Seezielflugkörper des Typs Kormoran (Bild), warf Freifall- sowie Bremschirmbomben und schoss mit den beiden 27-mm-Mauser-Bordkanonen (Bild). Herstellerangaben zu folge verließen alle diese Versuche erfolgreich. Bis heute gaben die am Tornado-Projekt beteiligten Staaten (BRD, GB und I) insgesamt 150 Einheiten fest in Auftrag. Für Anfang 1979 erwartet die Panavia GmbH das «Go Ahead» für weitere 150 Maschinen. Die Ablieferung des ersten Tornado-Schwenkfüglers aus der Reihenfertigung an die TTTE Cottesmore soll in der zweiten Hälfte 1979 stattfinden. Rund ein Jahr später werden dann die britischen und deutschen Luftstreitkräfte ihre ersten Tornado-Apparate übernehmen können. (ADLG 11/78) ka



*